**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 55 (1929)
**Heft:** 10

**Rubrik:** Vereins-Nachrichten

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# TROTZKI

Für Herrscher mit und ohne Krone
Ist gegenwärtig schlechte Zeit.
Siechtum nur ward und Herzeleid
Dem Mann zum Lohne.

Jetzt wurde er der Wahrheit inne:
Wie groß auch Geist sei und Genie,
Die Politik dient nicht der Minne,
Und grau bleibt alle Theorie.

Er sitzt, voll Kummer und Verdruß,
Ein kranker Mann, am Bosporus.
Der durch Paläste stolz geschritten,
Muß sich ein Notasyl erbitten.

Man hat wie einen toten Ast
Ihn von der Heimat Baum gesägt.
Nun muß er als der fremde Gast
Sehn, wie er sich zu Ende trägt. Gnu

## Vereins-Nachrichten

II.

### Familienkränzchen des Damenturnclubs „Frisch—Fröhlich—Frei"

Es war eine bitterkalte Nacht! Blaue Sterne furchten das klarhelle Firmament des Abendhimmels, als Ihr Berichterstatter mit einem gemischten Gefühl pflichtschuldig, aber gerne der liebenswürdig freundlichen Einladung des Damenturnklubs unserer heimatlichen Stadt zu fröhlicher Abendstunde folgte. Und wahrlich, er hatte es nicht zu bereuen, daß er dem süßen Schlummer in Morpheusens Armen entflohen war! Denn drüben im Ochsensaale harrten die hehrsten Musen auf den Moment, das schwere Erdendasein zu einem olympischen Gefilde der Seeligen zu verwandeln. Ein zartlilagelblicher Zauber durchwebte das Reich der Festenden, von geschickter, kunstliebender Hand arrangiert, wo sich dann in der lieblichen Gesellschaft des blühenden Damenflors gut lustwandeln ließ. Lenzduftende Festzeichen wurden von lächelnden Grazien persönlich angeheftet und man verspürte an allen Ecken und Enden liebevolle Fürsorge und warme Leitung. Auf ein neuzeitlich-modernes und sehr originelles Hupensignal zog sich Jedermann sofort still auf sein anvertrautes Plätzchen zurück und erwartete voller Spannung den verheißungsvollen Programmbeginn. Ein reizend gespieltes und sehr brav gemeintes Violinsolo mit gewohnt gewandter Klavierbegleitung auf dem Piano des Männerchors eröffnete den schönen Reigen vorbeiziehender Genüsse. Es dürfte doch wohl den Rahmen bescheidener Berichterstattung wesentlich überschreiten, wollten wir alle Verdienste der zahlreichen Anwesenden nach Gebühr beim Namen nennen; nur soviel sei der künftigen Nachwelt immerhin doch verraten, daß dieses Violinsolo vorgetragen wurde von Fräulein Anneli Häsli, einer der talentiertesten Schülerinnen von unserer weitbekannten Musikpädagogin Frau Bert Bertoldet in Hier, welche seinerzeit ihrerseits das Konservatorium der Musikschule in Genf mit einem durchschlagenden Erfolg absolviert hatte. Die zarte Klavierbegleitung auf dem Piano hatte in liebenswürdiger Weise Fräulein Klärli Schwendlimann übernommen, deren heutiges erstes Premièrenauftreten schönste Hoffnungen auch für die Zukunft erwarten läßt. Ihren verehrten Eltern, welche keine Kosten gescheut hatten für ein ganz neues Klavier aus dem Konkurs der Pianofortefabrik, kann man nur von ganzem Herzen gratulieren. Die folgende Nummer in der Erscheinungen Flucht war ein Gruppenriegenturnen auf dem Pferd des Turnvereins. Was da an kühnen Sprüngen und waghalsigen Umdrehungen geleistet wurde unter Leitung von Frau Fabrikdirektor Wackernagel, erregte begeisterte Zustimmung und rückhaltlose olympiadische Bewunderung. Der Damenturnklub zeigte sich dabei in einer neuen, schmucken Kleidung in blauen Blusen und auch blauen chiken Höschen und man hatte oft sogar etwelche Mühe, unter dieser Kleidung bekannte Gesichter wiederzuerkennen. So folgte Schlag auf Schlag ein Erfolg auf den andern Erfolg, schier unüberbietbar! Ein rythmisch-gymnasialistischer Reigen zeigte den Damenturnklub ganz auf der Höhe der modernen Neuzeit. Er wurde ausgeführt in violetbège von der Spezialgruppe der 6 mittleren Fortgeschrittensten und entzückte ganz besonders durch den Charme der feerienhaften Scennerie mit dem äußerst raffinierten Farbenspiel der Effekte. Man muß wirklich notgedrungen der Vereinsleitung von Frau Mercerie- und Bonneteriegeschäft Marie Schwung dankbar ergeben huldigen, wenn sie solche unauslöschliche Eindrücke zu übermitteln vermag. Eine ulkige Tanzgroteske, getanzt von der beweglichen Fräulein Isidoris Veilchenwurz, einer Lehrerin Greth Gax, brachte die Lachmuskeln des Zwerchfelles in gefährliche Aufwallung und erntete tosend-dröhnenden Beifall der Anwesenden und mußte natürlich zweimal da capo wiederholt werden..

So flohen die Stunden nur zu schnell dahin, wo Ihr Berichterstatter leider wieder heimkehren mußte zu seinen Bürgerpflichten der Familie gegenüber, da er ja am andern Morgen untertauchen mußte ins prosaischere Leben seiner brotnährenden Tätigkeit. Aber noch lange hörte sein lauschendes Ohr in nachmitternächtlicher Stunde des anbrechenden Morgens fröhliches Jungvolk beschwingender Terpsichore huldigen. Leise zog der bleiche Mond wieder unerschütterlich seine stille Bahn und mit dem Gedanken des verstorbenen Dichters, der da singt: „Warte nur balde, ruhest du auch", schlummerte ich ein zu süßem traumschönen Schlaf. Dem Damenturnklub aber wünschen wir weiterhin so taufrisches Blühen und Gedeihen; mögen diese meine Wünsche, welche ich gerne öffentlich bekannt gebe, sich recht erfüllen — denn sie haben es wohl verdient! bls

*

### Lieber Nebelspalter!

Der Zürichsee war im Gebiet der Stadt schon seit einigen Tagen zugefroren. Vor den großen Warnungsplakaten „Lebensgefahr beim Betreten der Eisfläche" staute sich die Menge, während sich draußen eine noch größere Menge auf dem Eise tummelte. Da wendet sich am Land ein Jüngling an einen der wachhaltenden Polizisten mit der schüchternen Frage, ob es erlaubt sei, aufs Eis hinaus zu gehen. Darauf der Uniformierte mit versiegender Stimme: „Nei, 's isch verbote, aber gönd Sie nu au!" — Ris

Bei Verdauungsstörung
Weisflog Bitter
Aerztlich empfohlen

Nur im Weinrestaurant
HUNGARIA
Zürich, Beatengasse 11 - Basel, Freiestraße 3
trinkt man den edlen Tokayer und feurigen Stierenblut. Inh.: Heiri Meier.